

V.

Der internationale Olymp.

Will man wissen, was man werth ist, so muß man sich erst mit Andern messen, sonst wird man es nie erfahren.

Dazu gibt nun hier der kolossale Mittelsaal des Kunstgebäudes, der mit theils durch ihre Größe, vor allem aber durch ihre Trefflichkeit hervorragenden Schöpfungen aller Nationen angefüllt ward, eine sehr dankenswerthe Gelegenheit, die ich um so weniger versäumen will, als wir sicherlich nichts weniger als schlecht in diesem Kampfe bestehen.

Wenn man von dem Industriepalast herkommend, durch das unmittelbar vor dem Saale liegende schöne Hauptvestibül eintritt, so findet man sich den für diesen ungeheuern Raum offenbar nicht berechneten, weil viel zu kleinen, Portraits des Kaisers und der Kaiserin von Lenbach und Winterhalter gegenüber, zwischen welchen das Bild einer *Santa conversazione* von Canon steht mit einer hier doppelt passenden und nothwendigen Ueberschrift „Liebet Euch untereinander“.

Leider muß man gestehen, daß dieser Ermahnung ganz allein auf dem zur Linken placirten Hauptbild der Franzosen nachgekommen wird, da sonst überall von Mord und Brand, von Haß und Verachtung, von Kampf und Noth, kurz von allem Möglichen, nur nicht von der Liebe die Rede ist. Denn alle Nationen haben natürlich ihre großen historischen Bilder hier placirt, und wer wüßte nicht, daß die Weltgeschichte leider